



Projekte der SMV (von oben): Europatag, Valentinsaktion, Disco

Einblicken: SCHULE

SMV-Arbeit am Königin-Charlotte-Gymnasium

Von Robin Pose, Schülersprecher

Schülermitverantwortung, kurz SMV bedeutet, jeder kann mitmachen. Jeder Schüler hat die Möglichkeit, in der Schule seine Ideen einzubringen und sich zu engagieren.

Möglichkeiten dazu gibt es am Königin-Charlotte-Gymnasium viele, sei es in den Projektgruppen, welche sich zu Beginn jedes Schuljahres zusammenfinden oder einfach in dem regelmäßig stattfindenden Schülerrat. Neben der Organisation von außerunterrichtlichen Aktionen wie Mottotagen, Discos und Sportturnieren ist eine weitere wichtige Aufgabe der SMV die Teilnahme am Entscheidungsprozess in der Schule. Die SMV ist in wichtigen Gremien wie der Schulkonferenz vertreten, wodurch es ihr direkt möglich ist, Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen.

Natürlich sind die Schüler bei der Planung und Durchführung von Projekten und Aktionen nicht auf sich alleine gestellt, sondern werden von den Verbindungslehrern unterstützt. Zusätzlich zu den Verbindungslehrern wird jedes Jahr ein Schülersprecherteam gewählt, dessen Aufgabe es ist, die SMV für ein Jahr gemeinsam mit den Verbindungslehrern zu leiten.

Um das Schulklima zu verbessern und dieses wichtige Thema stärker in der Schule zu behandeln, wurde die Teilnahme am Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beschlossen, in dessen Rahmen jedes Jahr Aktionen durchgeführt werden.

Des Weiteren haben wir seit letztem Jahr wieder die Möglichkeit, gegen Ende des Schuljahres Projektstage zu veranstalten, bei denen die Schüler die Chance haben, sich in Interessengruppen zusammenzufinden und über die Dauer der Projektstage an einem Workshop teilzunehmen und ihr Projekt anschließend zu präsentieren. Anlässlich des 100. Schulgeburtstages stehen die Projektstage in diesem Jahr unter dem Motto „Charlotte wird 100“ und werden gemeinsam mit dem Schulfest am 19. Juli ihren feierlichen Abschluss finden.

KIND & FAMILIE im Stadtbezirk

Der neue Leiter des Möhringer Waldheims stellt sich vor

Von Andreas Miller, Waldheimleiter Möhringen

Immer wieder begeistern mich die vielen Mitarbeiter, die ihre Zeit und Kraft investieren werden, um den Kindern jeden Sommer unvergessliche Augenblicke und Beziehungen zu ermöglichen. Am 1. Februar durfte ich die Waldheimleiterstelle in Möhringen antreten.

Mein Name ist Andreas Miller. Nach meinem Studium zum Diplom-Sozialpädagogen arbeitete ich sieben Jahre beim CVJM Stuttgart. Dort war ich vor allem für die Kinder- und Jugendarbeit verantwortlich. Meine Hauptaufgabe lag in der Betreuung von Migrantenkindern. Auch die Leitung von vielen Freizeiten habe ich sehr gerne übernommen. Nach dieser Zeit sammelte ich ein Jahr lang Erfahrungen in Uganda/ Afrika.

Es war sehr spannend, herausfordernd und sehr schön, eine komplett andere Kultur und deren Menschen kennen zu lernen. Man bekommt einen anderen Blickwinkel und neue Sichtweisen. Denn ich habe erfahren, wie man auch mit sehr wenig sehr glücklich sein kann! Nach Afrika baute ich mein zweites Standbein in der Tonstudioarbeit auf. Ich war für ein Jahr freiberuflich tätig. Nach diesem Jahr arbeitete ich parallel zum Studio noch in einem Kindergarten und in einer Schule. Die Arbeit in der Schule (Kernzeitbetreuung in der FES Stuttgart) werde ich auch zukünftig weiter führen.

Die Waldheimarbeit habe ich vor einigen Jahren im Waldheim Dobelgarten erlebt. Im Laufe der



Andreas Miller, neuer Waldheimleiter

Einblicken: SCHULE

Von Burgherren und Burgfräulein

Schullandheimaufenthalt der Bodelschwingschule auf der Tannenburg

Von Elke Hollenbach, Lehrerin an der Bodelschwingschule

Für eine Woche durften sich die Schülerinnen und Schüler der Bodelschwingschule Stuttgart fühlen wie die Burgherren und Burgfräulein vergangener Zeiten – im Schullandheim residierten sie eine Woche lang auf der Tannenburg. Diese liegt – wie es sich für eine Burg gehört – auf einer Anhöhe, zwischen Ellwangen und Schwäbisch Hall, mit weitem Blick ins Hohenloher Land.

Zwar erfolgte die Anreise nicht wie früher üblich mit Pferd oder Sänfte, sondern mit Bus und Bahn. Doch bereits der halbstündige Fußweg von der Bushaltestelle zur Burganlage, das Überwinden des Burggrabens und das Eintreten in den Burghof ließen eine Ahnung aufkommen, wie froh frühere Besucher gewesen sein mussten, wenn sie gastfreundlich auf der Burg empfangen wurden. An letzterem hat sich übrigens auch in heutigen Zeiten nichts geändert.

Nach dem Beziehen der Zimmer, die fast alle mit antiken Möbeln ausgestattet waren, galt es die Burg zu erkunden. Dicke Mauern, schmale Gänge und natürlich die obligatorische Ritterrüstung ließen gleich die entsprechende Atmosphäre aufkommen. Beeindruckend war auch ein tiefer Brunnen, aus dem die Burgbewohner in vergangenen Zeiten ihr Wasser holen konnten. So eroberten sich die Schüler nach und nach „ihre“ Burg. Tribute ans Heute wie der Getränkeautomat, aus dem die Colafaschen vielversprechend blitzten, störten dabei das Ritterflair überhaupt nicht.

Im Burghof konnten die Schüler nach Herzenslust spielen. Besonderen Anklang fanden dabei Spiele wie aus Ritters Zeiten, zum Beispiel eine Holzkegelbahn. Unter fachkundiger Anleitung konnten sich die Schüler beim Bogenschießen in ihrem Können üben. Mancher Pfeil ging daneben, aber auch Erfolgserlebnisse – der Treffer ins Schwarze – blieben nicht aus. Auch auf dem Niederseilparcours,



oben: Im Hohenlohischen auf der Tannenburg
unten: Bogenschießen will gelernt sein

der mitten durch ein lauschiges Wäldchen führte, bewiesen die Jugendlichen ihre Geschicklichkeit. Famose Knappen...!

Natürlich gab es auch in diesem Schullandheim Aktivitäten, wie sie die Ritter von früher wohl kaum gekannt haben. Hier ist besonders der Besuch des Schenkenseebads zu erwähnen, wo sich die Schüler auf der Black Hole-Rutsche mit Lichteffekten und der X-tube Reifenrutsche vergnügen konnten. Und einen Ritter in Rüstung im Eiscafé in Schwäbisch Hall sitzend kann man sich auch nur schwer vorstellen. Doch brachte die Stadtführung durch Schwäbisch Hall, an der die Schüler

teilnahmen, schon wieder etliche Anklänge ans ferne Mittelalter.

Geprägt wurde der Aufenthalt jedoch unverkennbar durch die alten Burgmauern und das Ritter-Feeling. Es war für die Schüler spannend sich auf dem Burggelände zu bewegen, in alten Betten zu schlafen und sich ein bisschen wie ein Burgherr oder eben ein Burgfräulein zu fühlen. So spannend, dass manch einer von ihnen am Ende eigentlich noch gar nicht heimgehen wollte, sondern lieber noch mal einen Blick in den Brunnen werfen oder einen kurzen Gang auf der Burgmauer absolvieren wollte ...

Jahre baute ich die Musikarbeit im Waldheim auf, die die morgendlichen Impulse mit lautem und fröhlichem Singen begleiteten. Das Highlight für die Kinder war am Ende eine Live-CD, die jedes Kind bekam. Damals spürte ich die Leidenschaft und die Wichtigkeit dieser Arbeit. Den Kindern in den Ferien etwas geben, worauf sie sich schon das ganze Jahr über freuten. Besonders für die Kinder, die keinen Familienurlaub haben konnten, war diese Zeit etwas ganz Besonderes. Auch die Atmosphäre im Mitarbeitersteam, die Leidenschaft und Hingabe, der wenige Schlaf, die Liebe, die von den Mitarbeitern an die Kinder weitergegeben wurde, beeindruckte mich zutiefst.

Deshalb bin ich sehr gespannt auf meine neue Stelle in der Kirchengemeinde Möhringen, auf jeden Mitarbeiter, der sich investiert, jedes Kind, das mit erwartungsvollen Augen kommen wird. Ich fühle mich geehrt, ein Teil dieser wichtigen Arbeit sein zu dürfen.

IMPRESSUM

Das Familienmagazin „Knickbein“ erscheint zwei Mal jährlich im Eigenverlag des Vereins „Knickbein – Das Möhringer Familienmagazin e.V.“. Kopien auch auszugsweise bedürfen der Genehmigung durch die Redaktion.
Knickbein – Das Möhringer Familienmagazin
Weilstetter Weg 6
70567 Stuttgart
www.knickbein.de
Ansprechpartner (V.i.S.d.P.):
Anna Schweighardt
Telefon: (0711) 90 76 152

E-Mail: redaktion@knickbein.de

Redaktion:

Anna Schweighardt [as], Marzena Dolata-Kosiol [md], Beate Gebhardt [bg], Bärbel Günther, Julia Hohler, Laura Lansche

Anzeigen:

E-Mail: anzeigen@knickbein.de
Preisliste Nr. 3 vom März 2012 im Internet unter: www.knickbein.de > Impressum

Fotos / Grafiken:

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, stammen von den Autoren bzw. der Knickbein-Redaktion.
Titelfoto: Marzena Dolata-Kosiol

Layout / Satz:

Anna Schweighardt,
Marzena Dolata-Kosiol

Druck: diedruckerei.de,
Neustadt a. d. Aisch

Auflage: 3.500 Exemplare

Ausgabestellen:

Knickbein wird an alle Kinder und Jugendlichen über Schulen und Kindergärten im Stadtbezirk Möhringen verteilt. Weitere Exemplare liegen in einigen Geschäften aus.

Preis: kostenlos

Bankverbindung:

IBAN DE 05 6005 0101 7448 3731 10
BW-Bank BIC SOLADEST600